

Franckesche Stiftungen zu Halle

Otto Lorentzen Strandigers/ vormahligen Predigers/ Bekänntnüs von dem Kirchlichen/ so genannten/ Gottesdienst im Lutherthum/ Wie er sie an E. E. ...

Strandinger, Otto Lorenz

[Flensburg], 1708

VD18 90798449

S. T. Herr Michael Gerckens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190436

Sahr dazu geschwiegen, und mich deswegen nicht gerichtlich belanget) wenn er gesehen, wie er sich auswickeln mögen. Und sol doch, wie bekannt, der einige reine Lehrer in Flensburg seyn, der die reine Lehre daselbst erhält.

S. T.

Herr Michael Gerckens.

In glaubwürdig berichtet, daß er vorgestern 8. Tage, als 22. Trinitatis, in seiner Predigt vom Sonntags-Feyr ungefehr diese Formalien gebraucht und also geredet: "Man muß zur Kirchen kommen, daß man erbauet werden möge; aber da kommen etliche, daß sie schlaffen, etliche, daß sie herum gaffen, 2c. 2c. Etliche, daß sie was neues hören und auffangen, 2c. wie einer gethan, oder wie geschehen, allhier, 8ten Trinitatis, gleich den Acheniensern 2c. die auf nichts anders gerichtet waren, denn was neues zu sagen und zu hören, Apost: Gesch: 17.

Da nun diß einen grossen Schein hat, daß er mit den letzten Worten, von etwas neues zu hören 2c. wie die Acheniensern 2c. auf mich gezielet, weil ich in ihren Kirchen und des Herrn Brackers Predigt 8ten Trinitatis gewesen, und ihn wegen solcher Predigt schriftlich erinnert, welches durch seine, Herrn Brackers, Schuld, public geworden; So bitte ich den Hrn: Gerckens für

G.D.

GOTTES Heil. Angesicht in Christl. Liebe
 wolmeinend, er wolle mich, so bald möglich, in
 einem Brieflein berichten, ob er mich damit ge-
 meint oder nicht; und im Fall er mich gemei-
 net, bitte dabey zu melden, woher er weiß, daß
 ich damahls in ihre Kirche gekommen, etwas
 neues zu hören 2c. was Grund und Ursachen
 er dazu, und was Fehls er deswegen an mich ha-
 be; denn ein Prediger muß ja rechten Grund
 und Ursachen haben dessen, was er für GOT-
 TES heil. Augen in einer Gemeinde öffentlich
 redet und prediget, ja tadelt, und ist auch schul-
 dig davon Rede und Antwort zu geben dem,
 der bescheidenlich darum fraget, und dabey ver-
 sichert, daß er es für GOTTES Angesicht
 in Christlicher Liebe und guter Intention thue.
 Versichere daneben auch sancte, daß mit gutem
 Grunde und ohne alle Bitterkeit ihn eines bes-
 sern berichten will, worinn er ungleiche Gedan-
 ken von mir hat, und solches mir anzeigt; oder
 da er mich eines bessern berichten und überzeu-
 gen würde, in dem ich Unrecht haben möchte,
 wil es herglick gern von ihm annehmen; promit-
 tire auch sancte, daß ich keinem Menschen von
 unserm Brieff-Wechsel und diesen Sachen sa-
 gen und part geben wolle, da er Christlich mit
 mir conferiret, und nicht wissentlich und muth-
 willig wider die offenbahre Wahrheit und raison
 handelt. Ubrigens wird wohl nöthig seyn, daß
 wir thun auch in dieser Sache, daß wir es für

M

GOTT